



**Ökumene**  
Christen im guten  
Miteinander  
Seite 26

**Keine Wende**  
Weitere Niederlagen  
für Eishockeyteams  
Seite 27



Mit ihrem prächtigen Bühnenbild entführen die Schwangauer Narren die Gunglhos-Besucher nach Afrika. Bald ertönen die „Buschtrommeln“ aus Schwangando – und nehmen auch ein Nachbarstädtchen ins Visier.



Ihr Name ist Programm: Die Maulaufreißer Werner Karg, Uli Köpf und Seppi Schweiger nahmen den Mund ganz schön voll.  
Fotos (5): Gisela Schroeder

## Nur wenige Pausen für Lachmuskeln

Gunglhos Vierstündiges Programm mit urigem, aber auch hintergründigem Humor

**Schwangau** | sr | Urigen, aber auch hintergründigen Humor boten die Schwangauer Narren beim ersten Gunglhos. Das vierstündige Programm vor dem traumhaft schönen, afrikanischen Bühnenbild war einfallsreich, witzig und unterhaltsam. Für die Lachmuskeln gab es an diesem Abend nur kurze Verschnaufpausen. Thomas Heiserer, Präsident des Faschingsvereins, freute sich über ein volles Haus und moderierte unterhaltsam den Einmarsch aller Beteiligten – allen voran das Prinzenpaar Stefanie I. und Hans-Jörg II. (Adam) mit seinem Hofstaat.

Nicht die große Politik, sondern Begebenheiten aus der näheren und weiteren Umgebung wurden beim Gunglhos aufs Korn genommen. Die „Buschtrommeln“ – Pia Blafhofer, Andrea Mahler, Isa Müller, Steffi Perkmann und Anke Schaffhuber – aus Schwangando widmeten sich dem Nachbarörtchen Spuz pleito mit dessen politischen Spitzenpersonal Jacobama und Uschi Laxaria. Viele missliche Umstände wurden nach der Textvorlage von Winfried Göbler humorvoll aufgedeckt. Ihr Fazit mit direktem Blick auf Bürgermeister Reinhold Sontheimer: „Wir Schwarzen müssen zusammenhalten.“

In weltmeisterlicher Kulisse präsentierten sich die „Maulaufreißer“



Sie erhielten sehr viel Applaus: Der Auftritt der Schwangauer Gardemädchen begeisterte die Besucher.

(Werner Karg, Uli Köpf und Seppi Schweiger) im Flugdrachen. Ihre gezielten „Schüsse“ trafen „Poffi“, der ob seiner langsamen Schlossführungen besser Stützstrümpfe tragen sollte. Auch die „Millionengräber“ Kurhaus Schwangau und Pöllatschlucht gerieten in ihr Visier. Die Maulaufreißer geben klar zu verstehen, was ihnen nicht gefällt: Dazu gehören die Nackten an der Jägerhütte, das hundertwasserfarbige „destino“ oder die lässig gekleideten Schlosskonzert-Besucher.

**Bei diesen Klängen tobt der Saal**

Eine attraktive Verschnaufpause für die Lachmuskeln war der Tanz der Schwangauer Jugendgarde. Die Mädchen in ihren Gardeuniformen waren ganz nach dem Geschmack der Besucher, die den sportlichen Auftritt mit heftigem Applaus be-



Auch das Prinzenpaar Stefanie I. und Hans-Jörg II. dem Afrika-Motto entsprechend in Schale geworfen.

Die Mädchen in ihren feschen Uniformen boten zirkusreife Tänze mit vielen Hebefiguren.

Die Namensgeber des Abends „S'Gunglhos“ – das sind Andrea Höß, Stephi Schöler, Monika Orfgen, Silvia Zeilmeier sowie Thomas Grotz und Andreas Mahler. Sie stellten in ihrem Fünf-Sterne-Kiosk, exzellent positioniert zwischen Hotel Rübezah, Luna mia und dem Bauer, scharf- wie hintergründig heitere Betrachtungen an: etwa über die Erweiterung des Huberhofs, angestrenzte Unterschriftenaktionen oder den kostenintensiven Füssener Klosterumbau.

Einen regelrechten Begeisterungsturm lösten die Männer der griechischen „Austauschgarde“ in ihrer „Nationaltracht“ aus. Mit einem weichen Frühstücksei und Boney M. in schwarzer Perücke näherte sich der erste Gunglhos in diesem Jahr seinem Ende. Der Pöllatchor begleitete die Akteure zum großen Finale auf die Bühne.

Die nächsten Gunglhos-Abende findet am 30. Januar und 6. Februar, jeweils um 20 Uhr im Kurhaus Schwangau statt. An gleicher Stelle folgt am 7. Februar um 14 Uhr ein Senioren-Gunglhos.

Bilder zum Gunglhos finden sich im Internet: [www.all-in.de](http://www.all-in.de)



Der 1975 ins Leben gerufene Orden „It viel rede ebbas due“ über Thomas Heiserer, der Präsident des Faschingsvereins (rechts), in diesem Jahr an den Kindergarten St. Tosso in Schwangau. Leiterin Jutta Traubeck (links) freute sich mit ihrem Team über diese Auszeichnung, mit der eine Spende von 1111,11 Euro verbunden ist. Wofür dieses Geld genau verwendet wird, steht noch nicht fest.

### Spinnen und ratschen

- In früheren Zeiten, als der Flachs-anbau noch im Allgäu vorherrschte, hat es in vielen Dörfern gemeinsame Spinnstuben gegeben. Vor allem an den langen Winterabenden kamen die Frauen zusammen und verarbeiteten dort den Flachs. Die am Spinnrad befindliche Kunkel führte später zur Bezeichnung „Kunkelhaus“, woraus der Volksmund im Laufe der Jahre „Gunglhos“ machte.
- Dieses Zusammenkommen bot die ideale Plattform, um über die Geschehnisse im Dorf und in der Welt zu sprechen. Zur Faschingszeit entwickelte sich das „Gunglhos“ nach und nach zum Tanzvergnügen, zunächst in vielen Privathäusern, bei dem der Respekt vor der Obrigkeit beiseite gelassen wurde und die Menschen auf humorvolle, manchmal derbe Art sagen konnten, was sie bewegt. (sr)

### Neue Reifen gestohlen, alte zurückgelassen

**Füssen** | pl | Dreist gingen unbekanntere Reifen-Diebe in Füssen vor: Sie brachen in der Nacht auf Freitag mehrere Container eines Autohauses an der Kemptener Straße auf und stahlen daraus gezielt Breitreifen verschiedener Hersteller im Wert von 2500 Euro. Offensichtlich mussten die Täter, die wahrscheinlich mit einem Kleintransporter unterwegs waren, in ihrem Fahrzeug erst einmal Platz schaffen, um das Diebesgut unterzubringen. Jedenfalls hinterließen sie am Ort des Einbruchs rund 30 gebrauchte Reifen sowie fünf gebrauchte Frontschürzen, die sie offensichtlich zuvor in anderen Autohäusern zusammen gesammelt hatten und schließlich gegen die höherwertige Beute austauschten. Sachdienliche Hinweise an die Polizeiinspektion Füssen, Telefon: (08362) 91230.

### FÜSSEN

#### Streit um eingeparktes Auto endet bei der Polizei

Nicht einig wurden sich zwei Bewohner der Adlerstraße beim Streit um ein eingeparktes Fahrzeug. Da sich der Besitzer dieses Fahrzeuges zu mehreren Beleidigungen hinreißend ließ, als er den Falschparker zur Rede stellte, erstattete dieser Anzeige bei der Polizei. Dies wiederum veranlasste seinen Kontrahenten, ebenfalls Anzeige zu erstatten – und zwar wegen Nötigung. So wird die Auseinandersetzung letztendlich zu einem Fall für den Staatsanwalt. (p)

### REUTE

#### Eisspeedway-Fahrer prallt gegen einen Mast

Verunglückt ist ein 21-Jähriger aus dem Außerfern, der mit seinem Motorrad an einem Trainingslauf auf der am Fußballplatz in Weibenbach errichteten Eisspeedway-Bahn teilnahm. Vermutlich aufgrund eines Fahrfehlers, so die Polizei, stürzte der junge Mann mit seinem Motorrad vor einer Linkskurve. Er prallte gegen einen Beleuchtungsmast, der mit Strohballen gesichert war. Der 21-Jährige erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Reutte geflogen. (p)

### KAUFBEUREN/OSTALLGÄU

#### Vortrag über Psychopharmaka im Alter

Über aktuelle Erkenntnisse in der pharmakotherapeutischen Behandlung von älteren Menschen informiert ein Seminar der Allgäu Akademie am Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren. Die Veranstaltung am Montag, 22. Februar, von 9 bis 17 Uhr richtet sich insbesondere an Pflegekräfte, Heim- und Pflegedienstleitungen. Referent ist Dr. Gabriel Eckermann, Oberarzt am Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren und Mitglied der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. (az)

Informationen und Anmelademöglichkeiten gibt es ab sofort bei der Allgäu Akademie, Bettina Lukes, Telefon (08341) 72-57 03, E-Mail: [info@allgaeu-akademie.de](mailto:info@allgaeu-akademie.de).

[www.allgaeu-akademie.de](http://www.allgaeu-akademie.de)

### So erreichen Sie uns

Redaktion Füssen:  
Telefon (08362) 5079-71  
Telefax (08362) 5079-10  
E-Mail: [redaktion.fuessen@azv.de](mailto:redaktion.fuessen@azv.de)

## Noch immer brandaktuell



### Kommentar

VON HEINZ STURM  
[sturm@azv.de](mailto:sturm@azv.de)  
oder Fax (08362) 50 79 10

Schon Sokrates wusste: „Die Jugend von heute liebt den Luxus. Sie hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität“, schimpfte der griechische Philosoph vor über 2400 Jahren. Neu ist das Problem mit der Jugend also wahrlich nicht, aber immer noch brandaktuell – gerade in Füssen.

Denn bisher hat jede Sozialraum-analyse aufgezeigt: In dieser Stadt gibt es etliche Kinder und Jugendliche, die mit vielfältigen Problemen zu kämpfen haben. Beispielsweise Kinderarmut: Sie ist nicht nur in den Problemvierteln der Großstädte anzutreffen – sie hat Füssen längst erreicht. Diese und weitere Ergebnisse erschrecken, mag man auch die Aussagen der Analyse im Hinblick auf Jugendkriminalität relati-

vieren. Fakt bleibt: Um die Kinder und Jugendlichen muss man sich jetzt kümmern, damit sie nicht später an den Rand der Gesellschaft abrutschen.

Für eine Kleinstadt kann Füssen zwar bereits ein ordentliches Betreuungsangebot vorweisen, doch muss es weiter ausgebaut werden – trotz der massiven Finanznot der Kommune. Ob da der Einsatz eines Zivildienstleistenden im Jugendtreff der Weisheit letzter Schluss ist? Das ist mehr als fraglich. Die Stadt muss versuchen, andere Geldquellen für die Betreuung anzuzapfen. Für die Gesellschaft kommt es auf jeden Fall billiger, sich frühzeitig um ein Kind zu kümmern, ehe es sprichwörtlich gesehen in den Brunnen gefallen ist.

### Keine heile Familienwelt

Die heile Familienwelt auf dem Land – für das Ostallgäu insgesamt gesehen stimmt dieses klischeehafte

**Füssen** | hs | Im Vergleich zu anderen Ostallgäuer Orten ist Füssen ein sozialer Brennpunkt: 150 Kinder und Jugendliche sind auf Hartz IV-Leistungen angewiesen, die Jugendkriminalität ist stärker ausgeprägt als andernorts, jedes vierte Kind wird nur von einem Elternteil erzogen – das sind die Ergebnisse der Sozialraumanalyse für den Landkreis, die vor kurzem den Rathaus-Chefs vorgestellt wurde (unsere Zeitung berichtete). Bürgermeister Paul Jacob will dem nicht tatenlos zusehen: Diesen Problemen wolle er künftig verstärkt sein Augenmerk widmen, kündigte er auf Nachfrage an.

### Ein sozialer Brennpunkt

Kinder Füssen schneidet schlechter ab als andere Ostallgäuer Orte

Bild noch weitgehend, speziell in Füssen hat es aber ein paar Sprünge erhalten. Und die sind nicht neu: Bereits bei der ersten Sozialraumanalyse, die vor wenigen Jahren präsentiert wurde, war auf diese Probleme hingewiesen worden. Geändert sich an den negativen Werten seither nicht viel.

### Ganz hinten – mit Abstand

Das zeigt auch der Gesamtindex für die Sozialraumanalyse, in den Werte wie Jugendarbeitslosigkeit und -kriminalität oder Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen fließen: Der bayerische Durchschnitt wird mit 100 angesetzt, doch Füssen liegt darüber und erzielte mit 113,9 erneut den mit Abstand schlechtesten Wert im Ostallgäu.

Jugendhilfeplanerin Anja Mayr

## Ein sozialer Brennpunkt

Kinder Füssen schneidet schlechter ab als andere Ostallgäuer Orte

Landrat Johann Fleschhut appellierten an die Bürgermeister, die aufsuchende Jugendarbeit verstärken. Doch einen Streetworker, der sich im Auftrag der Stadt um sozial auffällige Jugendliche und junge Erwachsene kümmert, kann Füssen nicht finanzieren, sagt Bürgermeister Jacob. Er hat einen anderen Plan: Im Jugendhaus soll ab Mai ein Zivildienstleistender beschäftigt werden. Dieser könne Leiter Hans-Jürgen Kreuzer entlasten, so dass der Jufo-Chef mehr Möglichkeiten für die aufsuchende Jugendarbeit habe. Kreuzer könne dann auch einmal „rausgehen zum Bahnhof“ und das Gespräch mit den sich dort treffenden Jugendlichen suchen. Zudem müsse das Jugendhaus „offensiv mit den Schulen zusammenarbeiten“, fordert Jacob.